BESPRECHUNGEN

MISSIONSWISSENSCHAFT

Abeyasingha, Nihal: *A Theological Evaluation of Non-Christian Rites.* Theol. Publications in India/Bangalore 1979; X u. 250 p.

Die Arbeit geht auf eine Dissertation an der römischen Benediktinerhochschule San Anselmo unter CYPRIAN VAGGINI zurück. Sie gehört in den Umkreis der Studien, die nach dem Heilswirken Gottes in nichtchristlichen Religionen fragt. Dabei ist offensichtlich die Frage nach der Heilswirksamkeit der nichtchristlichen Riten bislang nicht umfassend gestellt worden. Das vorliegende Werk sucht diese Frage im Verlauf der Theologiegeschichte zu prüfen und stellt in der vorliegenden Gestalt sicherlich eine Pionierarbeit dar. Der 1. Teil ist der scholastischen Diskussion des Heils derer, die unter dem Naturgesetz leben, gewidmet. Den Ausgangspunkt bildet ein Text GREGORS D. GR.: „Quod vero apud nos valet aqua baptismatis, hoc egit apud veteres vel pro parvulis sola fides vel pro majoribus virtus sacrificii, vel pro his qui ex Abrahae stirpe prodierant, mysterium circumcisionis“ (PL 76, 635). Er wird mit Überlegungen des AUGUSTINUS zusammengeführt. Von diesen beiden Autoren am Ende der Väterzeit macht Vf. dann einen Sprung ins 12. Jh. zu HUGO VON ST. VIKTOR. Die eigentliche Diskussion des Mittelalters beginnt dann mit der Behandlung des PETRUS LOMBARDUS und seiner Beschäftigung mit dem Glauben als Prinzip der Rechtfertigung. Hier wie auch in der Folgezeit bei den Kommentatoren, in der Franziskanerschule, aber auch bei THOMAS VON AQUIN und seinen Nachfolgern steht im Vordergrund die Frage nach den Heilswegen. Wo dabei Glaube und Taufe nicht zugänglich sind, d. h. einmal in der Zeit vor Christus, sodann nach Christus, wo Menschen außerhalb der Reichweite christlicher Verkündigung leben, stellt sich die Frage, ob es Möglichkeiten in ihrem Leben gibt oder gegeben hat, die den objektiven Mangel beheben können. Die Frageperspektive ändert sich erst dort, wo — wie es im 2. Teil ausgeführt wird — die Entdeckung neuer Länder die Entdecker in Kontakt mit Menschen bringt, die ihrerseits nicht nur religiöse Überzeugungen, sondern auch religiöse, den Sakramenten vergleichbare Riten besitzen. Vorläufer einer späteren intensiven Diskussion sind nach Vf. NIKOLAUS VON KUES, DOMINIKUS DE SOTO, JOHANNES DE LUGO, dann die Jesuiten im chinesischen Ritenstreit. Die negative Beendigung des Ritenstreits führt zunächst zu einer Blockierung der Fragestellung, so daß sie erst im 19., vor allem aber im 20. Jh. wieder aufgegriffen wird. Für die Zeit vor dem 2. Vatikanischen Konzil bespricht Vf. vor allem DANIELOU, PANIKKAR und J. NEUNER, für die nachfolgende Zeit CONGAR, AMALORPAVADASS und JOMIER. Die abschließenden Überlegungen in den Kap. 9 und 10 ordnen aber die Frage nach den Riten dann doch in den Gesamthorizont der Bewertung nichtchristlicher Religionen ein. Hier erscheint mir die Arbeit nicht mehr so ergiebig wie in den historischen Analysen, da sie über schon oft Vorgetragenes nicht mehr hinausführt. Der große Wert der Arbeit liegt zweifellos in ihrem grundsätzlich gelungenen historischen Aufriß, der Anlaß und Raum gibt für vertiefende Studien und doch zugleich das heute vorliegende Ergebnis bestätigt.

Bonn

Hans Waldenfels